



Dezember
2007



SECURITY FLASH

Unterschätzte Risiken

Abgesehen vom Ärger, den unerwünschte Spam-Mails bringen, und dem Mehraufwand des alltäglichen Aussortierens und Gegenprüfens, birgt Spam noch eine Reihe anderer vielfach unterschätzter Risiken. Wesentlich unangenehmer sind versteckte Risiken, die sich langsam in der Spamflut abzeichnen. Nachdem Trojaner und Virennattaken immer »individueller« gestaltet werden, ist auch bei Spam ein Zielgruppen-orientierteres Vorgehen zu bemerken. Völlig klar, dass Spam in Kombination mit Trojanern und Spyware zu einer attraktiven Infektionsquelle für »Bot-Herder« (Leute, die ihr Geld damit verdienen, die PCs anderer ohne deren Wissen als »Bot« zu vermieten) geworden ist. Mit doppeltem Nutzen: Ist ein Link attraktiv genug, stehen einer erfolgreichen Attacke Tür und Tor offen. So genannte »joe-jobs« (ich schwör, ich hab damit nichts zu tun!) etwa, deren Ziel es ist, Personen, Ideen, Kampagnen oder Inhalte zu »diskreditieren«. Ein massenhaft versandtes Mail mit manipulativen und unrichtigen Inhalten kann weit mehr Ärgernis und Schaden verursachen, als jedes noch so gefinkelte Angebot für die Verlängerung diverser Körperteile.

Spam-basierende DDOS-Attacken sind zwar nicht die Königsklasse der Hacker- und VX-Szene, aber sie sind ein probates Mittel, Personen oder Firmen nachhaltig Schaden zuzufügen, ohne selbst groß aktiv werden zu müssen – Rachezüge frustrierter Ex-Mitarbeiter etwa haben schon öfter zu unangenehm hohem Spam-Aufkommen geführt.

Manipulationsrisiken sind ebenfalls unterschätzte Gefahren, die mit Spam verbunden sind. Penny-Stock-Dumping ist dabei noch eine relativ harmlose Variante.

Risiken miniert logischerweise das Userverhalten ebenso wie ein effektiver Spamfilter. Dass dabei eine zentral gemanagte Lösung wesentlich effektiver ist, als eine dedizierte Lösung, kann jeder leicht in einem Selbsttest herausfinden.

Josef Pichlmayr
Geschäftsführer von IKARUS Software
www.ikarus.at
www.mymailwall.at